Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein: aus den Jahresberichten

der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine durch fachgemäße Schulung und fortgesetzte Übung bereits im Frieden anerzogene prattische Erfahrung, so sind sicher damit alle Anforderungen erfüllt, welche an ein solches Hulfs-

personal billigerweise gestellt werden können und müssen.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen sind grundsätzlich ausgeschlossen von der Mitwirkung in erster Linie in unmittelbarem Anschluß an die fämpfenden Truppen. Hier ift der Blat ber Truppenärzte mit ihrem militärischen Hulfspersonal (Lazaretgehülsen, Krankenträger). Bei besonderen Rotständen ift indes den Urmeeoberkommandos die Befugnis erteilt, den Unschluff einer Transportkolonne an ein Sanitätsdetaschement behufs Berwendung auf dem Gefechtsfelde zu geftatten. Damit tritt dann die freiwillige Sanitatskolonne unter den militärischen Befehl des betreffenden Detaschementskommandeurs und bildet die Ergänzung der Militärfrankenträger, die in den Truppen ausgebildet und im Kriege abteilungsweise gusammengezogen werben. Nicht minder wichtig ift die diefer Rolonne zufallende Anfgabe des Transportes der Bermundeten aus den vorgeschobenen Lagareten nach der Gisenbahnverladestelle. Die Sanitätskolonnen werden in methodischer Weise theoretisch und dann vor allem praktisch ausgebildet. Sie find dem zugehörigen Brovinzialverein unterftellt. Die Lehrmittel erhalten bie Sanitätskolonnen, die möglichst aus militärfreien Leuten zusammengesetzt und namentlich an Gisenbahnfreuzungspunften und größeren Berfehrsorten stationiert sein sollen, unmittelbar vom Centralfomitee des Bereins zur Pflege im Telde vermundeter und erfrankter Rrieger gu Berlin. Die betreffenden Mannichaften werden unterwiesen im Anlegen von Rotverbanden, in der Blutstillung, in der Handreichung für Arzte, im fachgemäßen Aufheben, sowie im Ein- und Ausladen von Verwundeten; ferner in der Herrichtung von Fahrzeugen aller Art für den Krankentransport mit vorschriftsmäßigem Gerät und mit Behelf- und Notmaterial. Ferner sollen diesen Kolonnen sonstige Fertigkeiten anerzogen werden, die dem Hulfspersonal für seine Thätigkeit im Rrankentransport, zumal im Rriege, irgendwie von Ruten sein können.

Wie ans diesen nur in flüchtigen Unrissen gekennzeichneten Obliegenheiten der freiwilligen Sanitätskolonnen hervorgeht, ift das ihnen zugedachte Thätigkeitsgebiet ziemlich vielseitig. In diesem Zweige der freiwilligen Krankenpflege steckt noch ein anderes Hülfselement.
Sieht man von dem eigentlichen Kriegszweck der Kolonne ab, so gewährt die vorstehend geschilderte gründliche Ausbildung einer größeren Auzahl von Bewohnern am Ort auch schon
in Friedenszeiten die Möglichkeit sofortiger und sachgemäßer Hülfe bei Unglücksfällen und
Notständen besonderer Art, wie in Bahern, Baden, Hessen bei derartigen Gelegenheiten schon
mehrsach die Thätigkeit der Kolonnen und Corps recht ersprießlich gewesen ist. Ferner sind
sie in Süddentschland, in letzter Zeit auch in Berlin und in einigen Provinzen, als Sanitätswachen bei großen Festen, Festzügen, Unglücksfällen, Bolksanhäufungen und dergleichen
mit bestem Ersolg verwendet worden. Die Übernahme der freiwilligen Friedensarbeit in Bezug
auf die Organisation und Ausbildung solcher Kolonnen bietet besonders Offizieren des Ruhestandes, sowie aktiven und inaktiven Sanitätsossizieren ein dankbares Feld sür ihre Thätigkeit.
(Schluß in nächster Nummer.)

Schweizerischer Militär=Canitätsverein.

Aus den Jahresberichten der Sektionen.

Wald verzeichnet ebenfalls einen schönen Zuwachs an Mitgliedern; auf Jahresschluß 1896 betrug die Mitgliederziffer 16 Aftive, 31 Passive und 2 Ehrenmitglieder. Übungen und Vorträge, leider ohne Beteiligung seitens der Arzte, im ganzen 12; die Zahl derselben wäre größer ausgefallen, wenn die Sektion nicht einen Teil ihrer Arbeitskraft auf die Abhaltung eines Samariterkurses (vergl. Vereinsorgan Nr. 21/1896) verwendet hätte, aus welchem sich seither ein eigener Samariterverein herausgebildet hat. Am 30. Mai wurde eine Nachtselddienstübung durchgeführt. Bekanntlich wird die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins im Jahre 1897 in Wald stattsinden; der dortige Sektionsvorstand heißt die Kameraden auf diesen Anlaß hin schon jetzt herzlich wilkommen.

Zürich hat ebenfalls eine steigende Mitgliederzahl zu verzeichnen und zählte auf Ende des Berichtsjahres 58 Aftive, 118 Passive und 6 Ehrenmitglieder. Abgehalten wurden 22 Übungen und Vorträge unter Mitwirkung von Arzten und Dozenten. Am 7. Juni wurde

ein Ausmarsch mit Transportübung durchgeführt; als Material durste nur Notmaterial verswendet werden. Ferner beteiligte sich die Sektion bei mehreren Aulässen als Sanitätswache, so beim schweiz. Artilleriefest, beim Ausmarsch des Unterossiziersvereins aller Waffen in Zürich, beim kantonalen Turnsest in Rüsnacht und beim Italienerkrawall. Eine projektierte größere Nachts und Felddienstübung wurde durch schlechte Witterung vereitelt; dagegen wurde am 18. Oktober in Verbindung mit der Samaritersektion des Militärsanitätsvereins Zürich und den Samaritervereinen Wipkingen und Hongs eine Felddienstübung in kleinerem Maßstabe abgehalten; Übungsleiter war Herr Hauptmann Schwarz. Am 29. Oktober wurde so dann unter der Leitung des eben genannten Arztes und des Wachtmeisters Kunz ein ges mischter Samariterkurs mit 65 Personen eröffnet. Die Zahl der von Vereinsmitgliedern geleisteten Nothülsen beträgt 224.

Die Sektion Zürichsee und Oberland ist der Benjamin des Verbandes; sie zählt 19 Aktiv- und 2 Passivmitglieder und wurde am 23. August 1896 in Männedorf gegründet. Am 15. November hielt Herr Major Isler, Sanitätsinstruktor erster Klasse, einen vorzügslich besuchten Vortrag über "Zweck der Militärsanitätsvereine".

* *

Am Schlusse unserer gebrängten, chronikartigen Berichterstattung angelangt, möchten wir uns erlauben, den Sektionen des schweizerischen Militärsanitätsvereins auch für die Zuskunft das beste Gedeihen zu wünschen. Möchten die gutsitnierten Sektionen auf der Höche bleiben und die schwächeren Bereine nicht zu früh die Flinte ins Korn wersen, wenn Widerswärtigkeiten aller Art die Existenz zu bedrohen scheinen.

Biel. Der Militärsanitätsverein Biel und Umgebung hat in seiner Generalversamms lung vom 7. Februar abhin seinen Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Sl. Marthaler (bish.); Sekretär: Heinr. Vogt (bish.); Kassier: Paul Suter (neu); Beisitzer: Oskar Hirt (bish.) und Arnold Lämmli (bish.).

S Edweizerischer Camariterbund.

Rreisschreiben des Centralvorstandes an die Seftionsvorstände.

Wir mussen Sie dringendst ersuchen, mit den Jahresberichtbogen nicht mehr länger zu säumen, sondern dieselben umgehend bestens ausgefüllt einzusenden. Es fehlen solche heute noch von 42 Sektionen.

Mit Samaritergruß!

Zürich, 8. März 1897.

Centralvorstand.

Vereinschronik.

Dem Samariterinnenverein der Stadt Bern ist es neuerdings gelungen, für öffentsliche Vorträge aus dem Gebiete des Gesundheitswesens Referenten zu gewinnen. So sprach Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, im physiologischen Institut Herr Prof. Dr. Kronecker über "Bergkrankheit". Ein fernerer Vortrag ist auf Sonntag den 21. März 1897 angesetzt; an diesem Tage, nachmittags 3 Uhr, spricht Herr Prof. Dr. Tavel im Anditorium des bakteriologischen Instituts (Inselspital) über "Diphterie und Heilsserum". Ferner spricht am 28. März 1897, nachmittags 4 Uhr, im bernischen Großsratssale Herr Professor Dr. C. Emmert über "die Beziehungen des Samariters dienstes zu der Gerichtsbarkeit". Zu diesen Vorträgen ist jedermann freundlichst eingeladen, insbesondere die Mitglieder des bernischen Koten Kreuzes und der städtischen und kantonalen Samaritervereine.

Der stadtbernische Samariterinnenverein befaßt sich mit der Gründung eines "Krankenspflegevereins für die Stadt Bern" und hat für denselben das nachfolgende Regulativ aufgestellt:

§ 1. Anmeldungen zum Beitritt in den Krankenpflegeverein sind an die Vorsteherin besselben schriftlich einzureichen.